SCHRIFTLICHE ARBEIT

Aufgabe 1. Wählen Sie passende Verben aus dem Kasten und setzen Sie diese in der richtigen Form ein. Jedes Verb darf nur einmal gebraucht werden. Drei Verben bleiben übrig.

*annehmen ♦ aufnehmen ♦ ausstatten ♦ befürchten ♦ beschränken ♦ blockieren ♦ erregen ♦
fordern ♦ fördern ♦ handeln ♦ kommen ♦ lösen ♦ schicken ♦ sich entschließen ♦ tragen ♦
unterwerfen ♦ verzichten*

In den USA _____ (1) die Regierung zu einer Aufsehen
_____ (2) Entscheidung, die den Konsum von Gewalt im Fernsehen
für Jugendliche stark _____ (3) soll. In Zukunft sollen Fernseher mit
einem Chip _____ (4), der Gewaltfilme ganz
_____ (5). Kritische Eltern _____ diese
Entscheidung freudestrahlend _____ (6). Solche Maßnahmen
waren verstärkt _____ (7) worden, nachdem es vermehrt zu
Gewalttaten an amerikanischen Schulen _____ (8).
Angsterfüllte Eltern wollten ihre Kinder nicht mehr zur Schule
_____ (9), weil sie _____ (10), dass es
sich bei dieser Art von Gewalt vor allem um Nachahmung von ekelerregenden Szenen aus
dem Fernsehen _____ (11). Zunächst waren die Fernsehsender
aufgerufen worden, auf solche Gewinn bringenden Sendungen
_____ (12). Gerade Bilder mit notleidenden Opfern hatten Anstoß
in der Öffentlichkeit erregt. Nun wird die nach Profit strebende Unterhaltungsindustrie der
Zensur der Eltern _____ (13). Ob diese Schutzmaßnahme imstande
ist, das Problem mit gewaltbereiten Jugendlichen _____ (14),
bleibt fraglich.

14 Punkte

**Aufgabe 2. Ergänzen Sie die passenden Artikelformen und die Adjektiv-, Zahlwort-
bzw. Partizipialendungen. Markieren Sie den Nullartikel sowie die Nullendung mit
einem Strich (-).**

_____ Lebensweg (15) _____ schottisch _____ (16) Kinderbuchautorin
Joanne K. Rowling hört sich an wie _____ Märchen (17). Als sie ihr erstes Buch schrieb,
hatte _____ jung _____ (18) Frau kaum _____ Geld (19). _____ Wohnung (20) war im
Winter so kalt, dass sie mit ihrem Kind durch _____ Straßen (21) der Stadt lief, um sich
durch _____ Bewegung (22) etwas aufzuwärmen. Nachdem sie _____ erst _____
Roman (23) geschrieben hatte, hörte _____ Leid (24) noch nicht auf. Neun Verleger fanden
kein Lob für _____ Manuskript (25). Sie schrieben Absagen, die sehr plump waren. Doch
_____ Autorin (26) gab nicht auf und _____ zehnt _____ (27) Verlag nahm ihr Buch an.
Heute sind _____ Bücher (28) von J. K. Rowling bereits in mehr als 20 Sprachen
übersetzt.

14 Punkte

Aufgabe 3. Setzen Sie passende Pronomen in der richtigen Form ein.

Sehr geehrte Frau Moser,

_____ (29) Dank für _____ (30) Brief. Auch _____ (31) freue
_____ (32) sehr über das ehrliche Geständnis _____ (33) Kinder.
_____ (34) hätten mit Dreistigkeit _____ (35) Beteiligung abgestritten.

Was nun die Regelung des Schadens angeht, ist _____ (36) _____ (37)
Meinung nach tatsächlich das Beste, gemeinsam zu Ihren Nachbarn zu gehen. Auch ich
möchte nicht, dass zwischen _____ (38) und _____ (39) Nachbarn
Feindschaft entsteht.

Ich gehe davon aus, dass unsere Versicherung den Glasschaden übernimmt. Allerdings habe
ich vor, Svenja von _____ (40) Taschengeld etwas abzuziehen, damit
_____ (41) _____ (42) an ihre Verantwortung erinnert. _____ (43)
ist sinnvoller als langes Reden und ständiges Ermahnen.

15 Punkte

Aufgabe 4. Setzen Sie passende Präpositionen ein.

_____ (44) der Familie Müller gab es jedes Jahr _____ (45) der Weihnachtszeit
einen Adventskalender. Die Kinder, Lisa und Max, waren jedes Jahr aufs Neue aufgeregt,
wenn sie das erste Türchen _____ (46) dem Kalender öffnen durften.

Dieses Jahr hatte Mama einen besonderen Adventskalender _____ (47) sie vorbereitet.
_____ (48) Schokolade oder kleine Geschenke hatte sie _____ (49) jeden Tag eine
Aktivität geplant. Es gab eine Schneeballschlacht, einen Ausflug _____ (50) dem
Weihnachtsmarkt und sogar einen gemeinsamen Backtag.

Lisa und Max waren begeistert _____ (51) der Idee und freuten sich jeden Tag
_____ (52) die nächste Überraschung. Sie genossen es, Zeit _____ (53) ihrer
Familie zu verbringen und die Vorweihnachtszeit _____ (54) diese Weise zu erleben.

_____ (55) dem Heiligabend öffneten sie das letzte Türchen des Adventskalenders und
fanden darin eine Karte _____ (56) den Worten: „Das schönste Geschenk ist die Zeit,
die wir _____ (57) unseren Nächsten verbringen“.

14 Punkte

Aufgabe 5. Ergänzen Sie den folgenden Text mit den passenden Konnektoren aus dem Kasten. Drei Bindewörter bleiben übrig. Jedes Bindewort darf nur einmal gebraucht werden.

*aber ♦ dass ♦ denn ♦ darum ♦ nachdem ♦ ob ♦ sondern
♦ trotzdem ♦ was ♦ weder ... noch ♦ weil ♦ weshalb ♦ zwar... aber*

Erich Kästner wurde 1899 in Dresden geboren. _____ (58) er schon früh in der
Volksschule aufgefallen war, besuchte er daraufhin das Lehrerseminar, _____ (59) die
Eltern einen angesehenen Lehrer aus ihm machen wollten. Doch dieser Plan schlug fehl,
_____ (60) der Erste Weltkrieg war zwischenzeitlich ausgebrochen, _____ (61) der
junge Erich Kästner vom Militär eingezogen wurde.

Später wurde er zu einem der angesehensten Kinderbuchautoren und wer weiß, _____
(62) er als Lehrer noch Freude gehabt hätte, sich in seiner Freizeit den Kleinen zu widmen.
_____ war er als Journalist tätig, _____ (63) in der Freizeit schrieb er eine Reihe von

Kinderbüchern, z. B. „Emil und die Detektive“. Kästner trat stets für Demokratie und Frieden auf, _____ (64) dem Willen der Nationalsozialisten widersprach. Nach der Machtübernahme 1933 in Deutschland veranlassten sie, _____ (65) seine Bücher verbrannt wurden. Trotz des Drucks wollte Kästner seine Auffassungen nicht preisgeben, _____ (66) brachte es ihm ab 1942 ein totales Schreibverbot ein. _____ (67) gab er nicht auf und schrieb unter einem Pseudonym als Drehbuchautor weiter. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden seine Werke mit Preisen ausgezeichnet.

10 Punkte

Aufgabe 6a. Lesen Sie den folgenden Zeitungstext. Ergänzen Sie den Text, indem Sie passende Wörter aus dem Kasten in der richtigen Form in die entsprechenden Lücken einsetzen.

(68) <i>Verhalten; Leistung; Noten; Lehren; Erfolg</i>
(69) <i>mutiger; besser; überzeugter; fröhlicher; zweifelhafter</i>
(70) <i>fragen; stehen; verursachen; liegen; sitzen</i>
(71) <i>langweilen; schlafen; gehen; besuchen; begrüßen</i>
(72) <i>Idee; Lösung; Thema; Vorstellung; Gedanke</i>
(73) <i>Denkvermögen; Geist; Scharfsinn; Intelligenz; Verstand</i>
(74) <i>bestehen; stehen; verstehen; bestellen; vorstellen</i>

Da kann Einstein einpacken

Wenn Thomas oder Sabine früher herumzappelten, sich nicht konzentrieren konnten und schlechte Noten schrieben, waren sie verhaltensauffällig oder lerngestört. Wenn Lukas oder Sophia heutzutage dasselbe _____ (68) an den Tag legen, sind sie sehr wahrscheinlich hochbegabt. Je schlechter ein Kind in der Schule ist, desto _____ (69) sind die Eltern von seiner Hochbegabung. Das _____ (70) daran, dass in verschiedenen Artikeln zu diesem Thema stand, hochbegabte Kinder langweilten sich im Unterricht und schrieben deshalb schlechte Noten. Seither erklären viele Eltern nach einer versauten Mathearbeit: „Der Lenny ist eben unterfordert. Natürlich kann er es, aber die Lehrer motivieren ihn einfach nicht genug.“ Alles kleine Einsteins, ganz klar. Auch der Entdecker der Relativitätstheorie war schließlich miserabel in der Schule.

Wenn ich mich so umsehe, bin ich geradezu umzingelt von hochbegabten Kindern. Alle paar Wochen vertraut mir wieder eine Mutter verschwörerisch an, sie habe Sohn oder Tochter zum Intelligenztest angemeldet, es gebe deutliche Hinweise auf eine Hochbegabung. Wenn ich frage, was das für Hinweise seien, bekomme ich zur Antwort, das Kind schläft wenig, _____ (71) sich in der Schule, wird von Mitschülern gemobbt und verwende ausgefallene Fremdwörter. Was für Fremdwörter, frage ich zurück. Chillen, sagt die Mutter. Ob ich wüsste, was das bedeutet?

Dass ihr Kind vielleicht zu wenig schläft, weil es bis Mitternacht fernsieht, dass es sich in der Schule langweilt, weil es schlicht desinteressiert ist, und dass es gemobbt wird, weil es sich womöglich unsozial verhält – auf diesen _____ (72) kommen die Mütter nicht. Nein, es muss um jeden Preis hochbegabt sein. Um diese Illusion aufrechtzuerhalten, empfehle ich, den Test nicht zu machen, denn in den meisten Fällen stellt sich heraus, dass das Kind nicht über eine besonders hohe _____ (73) verfügt,

sondern lediglich eine faule Socke ist. Die Frage bleibt, warum so viele Mütter so scharf darauf sind, dass ihr Kind sich als Intelligenzbestie entpuppt und womöglich deutlich schlauer ist als sie selbst? Ich persönlich verzichte lieber auf diese Erfahrung. Deshalb melde ich meine Tochter auch nicht zum Test an, obwohl eigentlich kein Zweifel an ihrer Hochbegabung _____(74). Schon nach ihrem allerersten Schultag fragte sie entsetzt: „Muss ich da jetzt jeden Tag hingehen?“
Wenn das kein Zeichen höchster Intelligenz ist!

Aufgabe 6b. Erfüllen Sie die Aufgabe zum Text. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A, B oder C).

75. Wie bezeichnete man früher die Kinder, die schlechte Noten hatten?

- a) Man sah sie als hochbegabte Kinder an.
- b) Man bezeichnete sie als Kinder, die in ihrem Verhalten vom Normalen, Üblichen in auffälliger Weise abweichen.
- c) Man nannte sie alle „faul“.

76. Warum sind Eltern oft überzeugt, dass ihr Kind hochbegabt ist, obwohl es schlechte Noten hat?

- a) Weil in Artikeln steht, dass hochbegabte Kinder den Unterricht langweilig finden und deshalb schlechte Noten bekommen.
- b) Weil sie hoffen, dass ihr Kind besser als andere ist.
- c) Weil alle diese Kinder kleine Genies sind, so etwa wie Einstein.

77. Welche Argumente nennen die Eltern, wenn sie behaupten, dass ihr Kind hochbegabt ist?

- a) Das Kind schläft wenig, weil es bis Mitternacht fernsieht.
- b) Das Kind schläft wenig, langweilt sich in der Schule und benutzt Fremdwörter.
- c) Das Kind hat viele Freunde, ist am Lernprozess nicht interessiert.

78. Welche Begründung erwähnt der Autor nicht?

- a) Das Kind schläft wenig, weil es bis Mitternacht fernsieht.
- b) Das Kind langweilt sich in der Schule, weil es keine Freunde hat.
- c) Das Kind wird gemobbt, weil sein Verhalten auffällig ist.

79. Was empfiehlt der Autor den Müttern, die glauben, dass ihr Kind hochbegabt ist?

- a) Er rät, den Test machen zu lassen.
- b) Er empfiehlt, den Test nicht zu machen.
- c) Er rät, das Kind zum Psychologen zu schicken.

80. Was ist nach der Meinung des Autors oft der Grund für schlechte Noten bei Kindern, die angeblich hochbegabt sind?

- a) Faulheit
- b) Langeweile
- c) Mobbing seitens der Mitschüler

13 Punkte